

10|2024 volleyball.de

VOLLEYBALL

MAGAZIN



1. Ligen

**Die große Vorschau
für Frauen und Männer
auf 14 Seiten**

Training

**Neue Methode:
Mentale Kompetenzen
verbessern**

Laura Ludwig/Kira Walkenhorst: Das Ende zweier einzigartiger Karrieren

IHR LETZTER AUFSCHLAG

Beachvolleyballer des Jahres 2024

Wer schlägt diesmal zu?

Wählen und gewinnen

Seit 1995 küren die Leser des Volleyball Magazins und die User unserer Plattform volleyball.de in jedem Jahr ihre Lieblinge. In den mittlerweile knapp 30 Jahren ist die Wahl zu den „Beachvolleyballern des Jahres“ nicht nur für die Athletinnen und Athleten, sondern auch für die Fans zur prestigeträchtigen Angelegenheit geworden. Laura Ludwig schaffte es bislang in der Gunst des Publikums gleich zwölf Mal an die Spitze und führt damit das Feld bei den Frauen unangefochten an. Nicht ganz so eindeutig ist das Bild bei den Männern, wo Olympiasieger Julius Brink mit sechs Auszeichnungen als Rekordsieger geführt wird.

Stimmen Sie auf unserer Website volleyball.de ab!
Einsendeschluss ist der 17. Oktober, das Ergebnis wird im VM 11 (Erscheinungstermin: 26. Oktober) veröffentlicht.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

präsentiert von:

Volleyball Magazin und weplayvolleyball.de



Das gibt es zu gewinnen

Platz 1

Asics Netburner FF 3



Herren



Damen

Platz 2

Mikasa BV550C
Beachvolleyball



Platz 3

25 € Einkaufsgutschein
für den
weplayvolleyball.de
Onlineshop



Platz 4-10

jeweils 1x Mikasa
Mini-Volleyball
BV1.550C +
1x weplayvolleyball.de
Trinkflasche



+



Inhalt

Rubriken

| | |
|--|----|
| Flash: News aus der Szene | 4 |
| Kolumne: Klartext mit Julius Brink | 37 |
| Einblicke: Sarah Schneider (TSV Frankenberg) | 54 |
| Vorschau – Video des Monats – Impressum | 55 |

Indoor

| | |
|---|----|
| Sitzvolleyball: Paralympics 2024 in Paris | 6 |
| 1. Liga der Frauen: Die Vorschau | 38 |
| 1. Liga der Frauen: Alle Kader mit Zu- und Abgängen | 41 |
| 1. Liga der Männer: Die Vorschau | 44 |
| 1. Liga der Männer: Alle Kader mit Zu- und Abgängen | 48 |
| Ligacup der Männer in Hildesheim | 52 |

Outdoor

| | |
|--|----|
| Laura Ludwig und Kira Walkenhorst sagen Servus | 8 |
| Timmendorf: Große Show mit kleinem Haken | 12 |
| Deutsche Meisterschaften: Doppelter Hattrick | 14 |
| Åhman/Hellvig: Zwei Schweden begeistern die Welt | 16 |

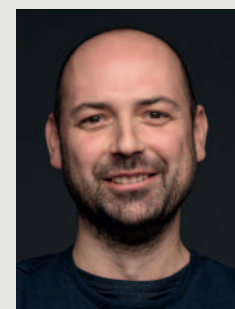
Volleyballtraining

| | |
|---|----|
| Mentale Kompetenz: Alles reine Kopfsache | 22 |
| Olympia-Analyse Beach Frauen: Die Trends aus Paris | 28 |
| Olympia-Analyse Halle Frauen: Lernen von den Besten | 34 |

Titel: Letzter Vorhang für Ludwig/Walkenhorst foto: justus stegemann

Cooler Schweden: Åhman/Hellvig und ihre Trainer

16



Alte und neue Helden

Es ist das Wesen des Sports, dass er immer neue Helden hervorbringt, die eine Ära prägen und – wie im Falle der schwedischen Beachvolleyball-Olympiasieger David Åhman und Jonatan Hellvig – ihre Disziplin sogar revolutionieren. Unser schwedischer Kollege Erik Liljestrand erzählt die spannende Geschichte von den Himmelsstürmern aus der Perspektive ihrer Trainer Rasmus Jonsson und Anders Kristiansson. Zwei unterschiedliche Typen aus unterschiedlichen Generationen, die die verrückte Vision hatten, im Land der Eishockeyspieler und Skilangläufer Champions im Sand zu formen. Laura Ludwig und Kira Walkenhorst wissen, wie es sich anfühlt, Olympiagold zu gewinnen und was dafür nötig ist. Wie sich die beiden Grandes Dames im Sand verabschiedeten, hat unser Mitarbeiter Olaf Krohn in Timmendorfer Strand beobachtet und in seiner Story „Kreislauf des Lebens“ aufgeschrieben.

Ein sich stetig erneuernder Kreislauf sind auch die Bundesligen, die in die neue Saison starten. Wie gewohnt finden Sie in Ihrem Fachmagazin neben zwei großen Vorschautexten über die unterschiedlich verlaufenden Entwicklungen bei Frauen und Männern auch die kompletten Kader der Klubs inklusive Zu- und Abgänge. Wenn Sie nicht nur Fan, sondern als Spieler oder Trainer selbst aktiv sind, werden Sie in unserer Trainingsbeilage fündig. Wie stets im Winterhalbjahr kuratiert nun Michael Warm, Chef-Bundestrainer beim deutschen Nachwuchs, spannende Inhalte für die Praxis. Damit neue Helden geformt werden.

Viel Freude bei der Lektüre und in der Halle,

Ihr Ullrich Kroemer



UMFRAGE: „Demokratie entscheiden“

foto: henning angerer

Mehr demokratische Mitsprache für junge Akteure

Jungen Volleyballern geht es um mehr Mitsprache und attraktivere Möglichkeiten, sich einzubringen. Das war das Ergebnis einer Tagung der Deutschen Volleyball-Jugend (DVJ) unter dem Motto „Demokratie üben!“

Nun sollen die Themen bis zum Jugendkongress am 29. und 30. November in Saarbrücken je nach Dringlichkeit geordnet werden, um mögliche Satzungs- und Ordnungsänderungen vorzubereiten. Dazu dient eine Umfrage der DVJ (siehe QR-Code). Das Projekt wird gefördert durch das Bundesprogramm gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit im Sport der Deutschen Sportjugend (dsj). ■

Medaillenregen in Rio für deutsche Studenten

Bei der Studierenden-Weltmeisterschaft am Strand von Rio de Janeiro sicherten sich Philipp Huster/Max Just und Anna-Lena Grüne/Hanna-Marie Schieder die Titel. Paula Schürholz/Janne Uhl komplettierten das starke deutsche Ergebnis mit Bronze. „Weltmeister!“, jubelte Anna-Lena Grüne nach dem 2:0-Triumph gegen Durish/Hodel aus den USA. „Wir haben das Ding einfach gewonnen. Ohne Training oder sonstige Vorbereitung, trotz später Anreise und einer großen Packung Jetlag.“ Max Just und Philipp Huster gewannen gegen das britische Worldtour-Team Bello/Bello im Finale mit 2:1 und holten ebenfalls Gold. Paula Schürholz und Janne Uhl holten durch ein 2:0 gegen die Brasilianerinnen Karem/Luiza Bronze.

„Das Podium wurde von Team Germany übernommen, alle Kokosnüsse in ganz Rio ausgeschlürft und die Acai-Stände geplündert. Job done!“, fasste Janne Uhl eine tolle Woche zusammen. ■

Starker Neustart für verjüngte DVV-Frauen

Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft hat den neuen Olympiazzyklus mit zwei überzeugenden Siegen begonnen. Bei der Qualifikation für die EM 2026 gewann die verjüngte Auswahl erst mit 3:0 in der Schweiz und schlug dann eine Woche später in Schwerin Finnland ebenso ohne Satzverlust. Mit den zwei Erfolgen hat die DVV-Auswahl die EM-Qualifikation fest im Blick.



foto: steffen marquardt

Die Gruppenersten und die fünf besten Gruppenzweiten qualifizieren sich für die Endrunde 2026 in Aserbaidschan, Tschechien und Schweden. Die DVV-Männer sind bereits für ihr Turnier in Finnland, Bulgarien, Rumänien und Italien qualifiziert.

Nach dem Sieg vor 2000 Zuschauern in Schwerin sagte Interimstrainer Alexander Waibl: „Das war wirklich wichtig, wir haben den stärksten Pool von allen, aber wir haben es super gelöst und waren in den entscheidenden Momenten immer wach.“

Dabei waren die deutschen Frauen mit Personalsorgen in die beiden Partien gegangen. Die Mittelblockerinnen Camilla Weitzel (Schulterprobleme) und Monique Strubbe (Fingerbruch) fielen ebenso aus wie Spielmacherin Pia Kästner (Rücken-OP) und Diagonalangreiferin Lena Stigrot (private Gründe). Außenangreiferin Hanna Orthmann, die sich bei der EM im vergangenen Jahr einen Kreuzbandriss zugezogen hatte, war noch nicht zurück. Doch Mittelblockerin Anastasia Cekulaev und Diagonalspielerin Lena Kindermann übernahmen Verantwortung. Auch Youngster wie Emilia Weske und Hannah Kohn erhielten Spielanteile, Pia Timmer (auf dem Foto im Angriff) feierte gegen die Schweiz ihr Debüt. ■



fotos: gerold rebsch/kameraplus, cev

Alte Meister

Am ersten Septemberwochenende wurden in Berlin die Deutschen Senioren-Meister im Beachvolleyball gekürt. Auf dem Gelände von Beach Mitte, Europas größter innerstädtischen Beachvolleyball-Anlage, spielten 163 Teams in 13 Altersklassen die Meistertitel aus. Die im VM 09/24 porträtierten Titelverteidiger in der Altersklasse Ü 59, Ivo Eiberle und Jörg Dißmann, konnten wegen einer Rückenverletzung Eiberles nicht gemeinsam antreten. Dißmann wurde mit seinem neuen Partner Dritter.

Deutsche Meisterinnen Ü 31:

- > Christine Reichow (1.VC Wildau)/
Romy Richter (VCO Berlin)

Deutsche Meisterinnen Ü 37:

- > Eve Schmidt-Ott (Prosport e.V.)/
Stefanie Kelm (Beachsport e.V.)

Deutsche Meisterinnen Ü 43:

- > Katrin Albert (SV Reinickendorf 1896)/
Yvonne Eckardt (Beachsport e.V.)

Deutsche Meisterinnen Ü 54:

- > Jadwiga Groß (LSC Berlin)/Grit Kowalczyk (VCO Berlin)

Deutsche Meisterinnen Ü 59:

- > Britta Gerlach (SG Rodheim)/Pia Hoppe (SG Rodheim)

Deutscher Meister Ü 35:

- > Christian Eckenweber (TSV Speyer)/
Florian Schweikart (Beach4U)

Deutscher Meister Ü 41:

- > Tobias Harks (DJK Augsburg Hochzoll)/
Sebastian Strubel (TSG Oberschöneweide)

Deutscher Meister Ü 47:

- > Mirko Schweitzer (TKC Wriezen)/
Thomas Wegener (BSV Rot-Weiß Schönow)

Deutscher Meister Ü 53:

- > Holger Schmidt (Beach Club 2000 e.V.)/
Roland Steinke (Beach Club 2000 e.V.)

Deutscher Meister Ü 59:

- > Sergej Kalenychenko (FTSC)/
Viktor Kaliberda (BVV Vorverts)

Deutscher Meister Ü 69:

- > Aleksander Czerwinski (TG Neuss)/
Andreas Nastachowski (TG Neuss)

Deutscher Meister Ü 73:

- > Peter Schlimper (WSG Potsdam-Waldstadt)/
Heiko Voigt (Volley Tigers Ludwigslust)

Ex-Berliner wird CEV-Präsident

Mit dem Kroaten Roko Sikirić (Foto) steht ein neuer Mann an der Spitze des Europäischen Volleyball Verbandes (CEV). Der Ex-Bundesligaspieler, der mit Berlin drei Mal Deutscher Meister wurde, wurde Ende August zum CEV-Präsidenten gewählt. Der 43-Jährige erhielt 36 von 51 Stimmen und bekleidet bis 2028 das höchste Amt in Europas Volleyball. Nach neunjähriger Präsidentschaft des Serben Aleksandar Borčić (76) übernimmt mit Sikirić, von 2014 bis 2016 auch Sportdirektor der Berliner, ein deutlich jüngerer Funktionär. „Ich halte dies für das richtige Signal. Roko hat auf Vereins- und Verbandsebene in den vergangenen zehn Jahren viel Erfahrung gesammelt“, sagt Berlins Manager Kaweh Niroomand. Der Abstand zu anderen Hallensportarten sei zuletzt eher größer geworden. „Unter seiner Führung muss es das Ziel sein, den Anschluss herzustellen.“ ■



... für Strand & Halle!
HUCK Volleyballnetze bei Ihrem Fachhändler.

Manfred Huck GmbH
www.huck.net

HUCK

Gute Botschafter

Deutschlands Sitzvolleyballer kehrten von den Paralympics aus Paris zwar ohne Medaille heim, stolz können sie auf das Geleistete dennoch sein. Ihre wichtigste Mission, der Welt zu zeigen, zu was Athleten mit Handicap fähig sind, erfüllten sie mit Bravour.

Am Ende herrschte Frust, weil der große Traum geplatzt war: Deutschlands Sitzvolleyballer hatten ihr Ziel, bei den Paralympics in Paris mit einer Medaille dekoriert zu werden, verpasst. Nach fünf hart umkämpften Sätzen im Spiel um Platz drei stand die Mannschaft von Bundestrainer Christoph Herzog mit leeren Händen da. „Ich bin gerade ziemlich leer“, sagte Angreifer Francis Tonleu, und es war deutlich zu sehen, wie

niedergeschlagen er sich fühlte: „Ich habe in den vergangenen sechs Monaten nichts anderes gemacht als zu trainieren. Wenn man dann so kurz vor einer Medaille steht und verliert, ist das verdammt bitter.“

Solch tiefgreifende Gefühle sind nachvollziehbar, jeder, der schon mal Leistungssport betrieben hat, kennt sie. Doch es gibt da noch eine weitere, höhere Ebene. Und auf der wuss-

Alles gegeben:
Francis Tonleu
und das deutsche
Team wussten
in Paris zu
überzeugen





Ein Lächeln im Gesicht:
Bundestrainer Christoph Herzog

Wunderbare Werbung für ihren Sport: Spielmacher Torben Schiewe
und seine Mitstreiter zeigten in Paris, wie spektakulär Sitzvolleyball sein kann

ten die deutschen Sitzvolleyballer voll und ganz zu überzeugen, auch wenn es zum großen Wurf letztendlich nicht reichte. Tonleu und seine Mitstreiter traten in der französischen Hauptstadt auch an, „damit die Leute zu Hause mitbekommen, was Menschen mit Behinderung leisten können“. Der 47-Jährige sah sich „auch in der Rolle des Botschafters. Es macht uns stolz, hier zu spielen.“

Sich solchen Gegnern beugen zu müssen, ist keine Schande, Deutschlands Sitzvolleyballer dürfen sich dennoch als Gewinner fühlen. „Wir fahren leider ohne Medaille nach Hause, aber wir können trotzdem verdammt stolz auf das sein, was wir hier geleistet haben“, sagte Bundestrainer Herzog: „Die Jungs haben wunderbare Werbung für ihren Sport gemacht. Das ist eine tolle Truppe mit tollen Menschen.“ **fex** ■

Bundestrainer Christoph Herzog:

„Wir können verdammt stolz auf das
sein, was wir hier geleistet haben.“

Diesen Stolz werden Tonleu, Kapitän Jürgen Schrapp (50), der seine siebten paralympischen Spiele erlebte, und der Rest des Teams mit nach Hause nehmen. Immerhin dürfen sie für sich in Anspruch nehmen, mit dem Iran, Bosnien-Herzegowina und Ägypten an drei Kontrahenten gescheitert zu sein, die im Sitzvolleyball die Crème de la Crème verkörpern. Das gilt vor allem für den Iran, der am Ende erwartungsgemäß Gold holte. Diese Auswahl schmettert in einer anderen Liga, und das nicht nur wegen ihres im wahrsten Sinne des Wortes übermächtigen Hauptangreifers Morteza Mehrzad Selakjani, der mit seinem überaus imposanten Körpermaß von 2,46 Metern als zweitlängster Mensch der Welt geführt wird.



Sitzriese: Gegen den 2,46 Meter langen Iraner
Morteza Mehrzad Selakjani war kein Kraut gewachsen

Zwei, die sich die ewige
Liebe der Fans verdient haben:
Kira Walkenhorst (links)
und Laura Ludwig



Kreislauf des Lebens

Acht Jahre nach ihrem Olympiasieg beendeten **Laura Ludwig** und **Kira Walkenhorst** ihre Laufbahn im Sand. Wo sonst als in Timmendorfer Strand, wo das Ausnahmeduo so oft triumphierte? Die Tribünen bebten in Anerkennung für zwei grandiose Karrieren.

Die Sonne sank im Westen, aus Osten fuhr der Seewind durch die Ahmann-Hager-Arena, eine Ahnung von Herbst und Abschied lag in der frischen Luft, als der DJ Elton Johns Hymne auf den Kreislauf des Lebens auflegte: „Circle of Life“. Mehr als 4000 Fans johlten und klatschten zur letzten Ehrenrunde der beiden besten deutschen Beachvolleyballerinnen, die es bislang gab. „Von 2015 bis 2017 wart ihr das beste Team der Welt“, würdigte DVV-Präsident Markus Dieckmann die große Laura Ludwig und ihre kongeniale Partnerin Kira Walkenhorst. Über die riesige Leinwand flackerten noch einmal die letzten Momente des Finales an der Copacabana 2016, als das Duo Gold aus dem Sand von Rio grub.

Olympiasiegerinnen – das bleiben Laura Ludwig und Kira Walkenhorst für immer, andere Erfolge verblassen mit der Zeit. Sieben Mal hat Laura Ludwig, inzwischen 38, in Timmendorf triumphiert, zum ersten Mal 2005 und danach noch drei weitere Male mit Sara Goller. Die 33-jährige Kira Walkenhorst gelangte erst in der Verbindung mit Laura Ludwig ab 2013 ganz an die Spitze. „Wir beide

haben uns gegenseitig unheimlich geholfen“, sagt Laura Ludwig über die knapp fünf Jahre ab 2013, in denen die beiden jede Menge Titel abräumten: neben drei Deutschen Meisterschaften die EM-Titel 2015 und 2016, Gold in Rio und den Weltmeistertitel 2017.

Zwei einzigartige Athletinnen,

die fünf Kinder haben:

Es gibt jetzt andere Prioritäten.

Vor über fünf Jahren trennten sich die Wege des Erfolgsduos: Laura Ludwig legte zwei Babypausen ein, Kira Walkenhorst pausierte lange, weil Rücken und Schulter streikten. Beide kamen zurück, mit anderen Partnerinnen und mit unterschiedlichen Ambitionen: Laura Ludwig wollte mit Louisa Lippmann zum fünften Mal zu Olympia, und das hat geklappt. Kira Walkenhorst war zuletzt mit Isabel Schneider nur noch auf der German Beach Tour unterwegs.

Bei ihrer letzten Deutschen Meisterschaft verpasste Laura Ludwig mit Louisa Lippmann ihren achten Titel im Finale gegen Cinja Tillmann und Svenja Müller. Die Wachablösung an der Spitze der deutschen Rangliste ist schon seit dem Frühjahr klar und deutlich. Kira Walkenhorst und ihre Partnerin Isabel Schneider schieden früher aus. Auf der Zielgeraden ihrer emotionalen Ehrenrunde liefen Laura Ludwig in Timmendorf zwei kleine Jungs entgegen. Kira Walkenhorst hat sogar drei Kinder. Der Kreislauf des Lebens ...

Der letzte Schrei: Laura Ludwig (links) und Louisa Lippmann kämpften sich in Timmendorfer Strand bis ins Finale



fotos: justus stegemann, dvv/justus stegemann